

Einladung zu Online-Veranstaltungen für Rechtsreferendar*innen 2020

„Aspekte deutscher Justizgeschichte“

In Ergänzung zu den rechtshistorischen Veranstaltungen des Kammergerichts bietet das Dokumentationszentrum "Topographie des Terrors" im Herbst 2020 Zusatzveranstaltungen für Rechtsreferendar*innen sowie Menschen in juristischen Berufen an. Dazu sind auch Teilnehmer*innen aus anderen Bundesländern herzlich eingeladen.

Seminar 1: Prozessuale Fragen der Nürnberger Prozesse

Nach dem Ende des Internationalen Militärtribunals (IMT) fanden in Nürnberg zwischen 1946 und 1949 zwölf weitere Prozesse vor US-Militärgerichtshöfen gegen mehr als 200 Angeklagte statt. Dazu gehörte auch der Juristenprozess (Fall 3). Verhandelt wurde auf der Grundlage einer Prozessordnung, die nach Nürnberg abgeordnete US-amerikanische Richter selbst formulierten. Sie basierte auf dem Gesetz Nr. 10 des Alliierten Kontrollrats (KRG 10) und bildete die Richtschnur für die deutschen Verteidiger und die US-Anklagebehörde. Wir lernen die Entstehungsgeschichte dieses Regelwerks kennen und überprüfen, welche Verfahrensgarantien für die Angeklagten darin enthalten waren und welche Handlungsspielräume sich für die Verteidiger eröffneten. Biographische Quellen zu den Prozessbeteiligten und die Rezeption der Prozesse ermöglichen einen Vergleich der Prozessstrategien von deutschen und US-amerikanischen Beteiligten. Anhand eines Vergleichs mit dem Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) in Den Haag untersuchen wir die Langzeitwirkung der Regularien. Die Dokumente liegen zum Teil nur auf Englisch vor.

Termin: Freitag, 30. Oktober 2020, 10 bis 16 Uhr

Seminar 2: Politische Justiz im Nationalsozialismus

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht war in der NS-Zeit die zentrale Behörde der politischen Justiz. Die Staatsanwälte entschieden, bei welchem Gericht – Volksgerichtshof, Sondergericht, Kammergericht – angeklagt wurde und stellten mit ihren Anklageschriften die Weichen für Todesurteil, Zuchthaus oder Freispruch. Anhand von ausgewählten Anklageschriften untersuchen wir die Verfolgung von Kommunisten, Zwangsarbeitern, Polen und Deutschen und die Zusammenarbeit der Ermittler mit Gestapo und Kriminalpolizei. Wir analysieren die wichtigsten Strafvorschriften (Hochverrat, Volksschädlingsverordnung, Kriegssonderstrafrechtsverordnung) und sehen anhand der Protokolle von Dienstbesprechungen der Berliner Staatsanwälte, wie die Beamten auf dem Höhepunkt des Krieges zwischen Routine und ideologischen Vorgaben agierten. Ein politisch Verfolgter berichtet über seine Haft im Gestapo-Hausgefängnis in der Prinz-Albrecht-Straße auf dem Gelände der heutigen „Topographie des Terrors“.

Termin: Freitag, 13. November 2020, 10 bis 16 Uhr

Leiter der Seminare ist Ralf Oberndörfer. Er ist freiberuflicher Rechtshistoriker und Volljurist. Seit vielen Jahren arbeitet er zu Nationalsozialismus, zur Verfolgung von NS-Verbrechen nach 1945 und zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

In jedem Seminar gibt es 20 Plätze.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung: ralf.oberndoerfer@histox.de oder über die örtliche Abteilung für Referendarangelegenheiten.

Die Veranstaltung wird online mit der Software „Zoom“ durchgeführt.
Am Vortag erhalten die angemeldeten Teilnehmer* einen Link zum Meetingraum.

Stiftung Topographie des Terrors | Gedenkstättenreferat | Pädagogische Angebote | Niederkirchnerstraße 8 | 10963 Berlin
Tel +49 (0)30 25 45 09 - 20 | Fax +49 (0)30 25 45 09 - 99

illner@topographie.de | bildung@topographie.de | www.gedenkstaettenforum.de | www.topographie.de